

SparkassenZeitung

15. August 2018 - 15:20 | Nord-Ostsee-Sparkasse

Mit der Stiftung in Peru

Nospa-Mitarbeiterin Lale Carstensen aus Schleswig ist als Kurzzeitexpertin der Sparkassenstiftung für internationale Kooperation für drei Monate in einer peruanischen Sparkasse in Lima tätig. Die 24-Jährige begleitet zurzeit Mitarbeiter der Caja Sullana bei der Kundenberatung.

Menschen in Entwicklungs- und Schwellenländern Zugang zu Finanzdienstleistungen ermöglichen und damit Perspektiven für einen Weg aus der Armut schaffen # das ist das Ziel der Sparkassenstiftung für internationale Kooperation. Mehr als 2000 Mitarbeiter von Sparkassen waren seit der Gründung der Sparkassenstiftung in etwa 80 Ländern im Einsatz, und mehr als 200 Mitarbeiter engagieren sich heute in den Projekten für finanzielle Inklusion. Eine von ihnen ist die 24-jährige Nospa-Mitarbeiterin Lale Carstensen. Sie ist Anfang August für drei Monate von ihrem Arbeitsplatz in Schleswig nach Lima in Peru gewechselt. Dort unterstützt sie als Junior-Kurzzeitexpertin die Mitarbeiter der peruanischen Sparkassen und begleitet sie bei der Kundenberatung. Sparkassen gibt es in Peru seit 1982, schon damals leistete Deutschland Unterstützung. Ein Regionalprinzip gibt es nicht.

In ihrem neuen [Blogeintrag auf den Internetseiten der Nospa](#) berichtet Carstensen über ihren ersten Tag in einer Filiale der Caja Sullana im Norden Limas: "Da die Berater keine Büros haben, findet alles in einem großen Raum mit kleinen Beratungsabteilungen statt. Dauernd klingeln Handys, es wird mit Kunden, Freunden und der Familie telefoniert, entsprechend hoch ist der Geräuschpegel." Die Caja Sullana ist Pilotinstitut bei der ganzheitlichen Beratung mithilfe des Finanzkonzepts und führt zurzeit ein duales Ausbildungsmodell und ein Programm zur Finanzbildung ein.



Nospa-Mitarbeiterin Lale Carstensen (Sparkasse) ist derzeit für die Sparkassenstiftung in Lima tätig.

DSZ: Frau Carstensen, was machen Sie in den kommenden drei Monaten?

Lale Carstensen: Das Projekt, für das ich arbeite, will unter anderem die finanzielle Bildung der Menschen vor Ort stärken. Viele Menschen haben ein Konto, legen aber keine Ersparnisse an. Gut ausgebildete Kundenberater wirken dem entgegen, indem sie auf verantwortungsvolle Kreditvergabeprozesse und die Förderung von Sparprodukten achten. Deshalb ist auch ein Schwerpunkt in dem Projekt die Ausbildung von Menschen, die im Bereich Finanzdienstleistungen tätig sind.

DSZ: Wieso haben Sie sich auf diese Stelle beworben?

Carstensen: Ich möchte gern auch einen Beitrag zur Entwicklungshilfe leisten. Finanzielle Unabhängigkeit ist eine wichtige Voraussetzung für ein selbstbestimmtes Leben. Und natürlich möchte ich meinen Erfahrungsschatz vergrößern. Ich bin mir sicher, dass ich davon auch bei meiner Arbeit hier bei der Nospa profitieren werde. Außerdem habe ich eine große Affinität zu Lateinamerika.

DSZ: Welche Voraussetzungen mussten Sie mitbringen, um als Kurzzeitexpertin für die Stiftung zu arbeiten?

Carstensen: Neben der fachlichen Qualifikation muss man natürlich die Sprache beherrschen. Ich spreche fließend Englisch und Spanisch. Dann gab es noch eine Art Assessment-Center. Das bestand unter anderem aus einer Gruppendiskussion, einem Interview, dem Verfassen von Geschäftsbriefen # alles auf Spanisch und Englisch.

DSZ: Ihre Eindrücke nach den ersten Arbeitstagen?

Carstensen: Ich bin sehr gespannt, wie die Welt der peruanischen Sparkassen aussieht. Inwieweit haben die Peruaner Versicherungen? Machen sie sich Gedanken über Altersvorsorge und Bausparen? Und natürlich freue ich mich auf die vielen neuen Eindrücke und menschlichen Erfahrungen, die mich erwarten. Ich bin mir sicher, dass das auch meine Arbeit hier bei der Nospa bereichert.



Scannen Sie diesen Code mit Ihrem Smartphone und lesen Sie diesen und weitere Beiträge online